

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dreihundvierzigster Jahrgang.

Mr. 40.

Freitag, den 18. Mai

1883.

Bekanntmachung, die Vergütung für Landlieferungen betr.

Die nach § 19 Abs. 2 und 3 des Kriegsteilungsgegesetzes vom 13. Juni 1873 im Falle der Ausschreibung von Landlieferungen für deren Vergütung auf die Zeit bis 1. April 1884 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre in dem Hauptmarktorde **Meissen** betragen:

10 Mark 89 Pf.	für 50 Kilo Weizen,
12 " 92 " "	50 " Weizenmehl,
8 " 32 " "	50 " Roggen,
10 " 76 " "	50 " Roggenmehl,
7 " 66 " "	50 " Hafer,
3 " 65 " "	50 " Heu,
2 " 23 " "	50 " Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 11. Mai 1883.
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Den 25. und 26. dieses Monats bleiben die hiesigen amtshauptmannschaftlichen Kanzleilocalitäten wegen deren Reinigung geschlossen und werden an beiden Tagen nur **dringliche Geschäfte** erledigt.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, den 16. Mai 1883.
v. Boffe.

Holz-Auktion

auf
Grillenburger Staatsforstrevier.

Im **Gasthose zu Grillenburg** sollen

Freitag, den 25. Mai 1883,

von **Vormittags 9 Uhr an**

nachstehende in den Abtheilungen 1, 5, 9, 10, 21, 24 bis 27, 40 und 41 aufbereiteten Hölzer und zwar:

200 Stück	sichtene Stämme	von 10-15 cm	Wittenstärke,	} 10 bis 28 m lang,
216 " "	" "	" 16-22 "	" "	
43 " "	" "	" 23-29 "	" "	
5 " "	" "	" 30-36 "	" "	
17 " "	Klöber	" 10-15 "	Oberstärke,	
58 " "	" "	" 16-22 "	" "	} 3,5 u. 4,5 m lang,
52 " "	" "	" 23-29 "	" "	
42 " "	" "	" 30-36 "	" "	
15 " "	" "	" 37-43 "	" "	
5 " "	" "	" 44-50 "	" "	
4 " "	" "	" über 50 "	" "	

40 Km. sichtene Nutzküppel,
84 " harte Brennscheite,
219 " weiche "

9 Km. weiche Brennküppel,
8 " harte Aeste,
4 " weiche Aeste und
60,000 Wldrt. weiches Abraumreisig

einzelu und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Nähere Auskunft erteilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung.

Tharandt und Grillenburg, am 11. Mai 1883.

Das Kgl. Forstrentamt.
R. von Schröter.

Die Kgl. Revierverwaltung.
Dost.

Tagesgeschichte.

Die Ankunft des sächsischen Königspaars in Berlin, welche Mittwoch Nachmittags 1/2 2 Uhr erfolgte, ward ausgezeichnet durch das persönliche Erscheinen Sr. Maj. des Kaisers auf dem Bahnhof, welcher die sächsischen Majestäten ungemein herzlich empfing und den König umarmte und küßte. Ebenso war die Begrüßung seitens des deutschen Kronprinzen, welcher mit Prinzessin Tochter zum Empfang erschienen waren, herzlichster Art. Auch F. R. S. Prinz Georg, sowie die Prinzen Alexander und August von Württemberg waren erschienen. All' die Kaiserl. und Königl. Begrüßenden trugen sächsische Uniform. Außerdem hatten sich zur Begrüßung eingefunden: der Stadtkommandant, der Polizeipräsident, der Königl. sächs. Gesandte wirkl. Geh. Rath v. Kostitz-Wallwitz, der Königl. sächs. Militärbevollmächtigte Oberstleutnant Ebler v. d. Planitz und der Königl. sächs. Militärattaché Premierleutnant v. Fabrice, sowie viele Königl. sächs. Offiziere. Der Kaiser geleitete seine hohen und ihm sichtlich lieben Gäste in das Schloß, wo in den Gemächern des Königs und der Königin ein Dejeuner eingenommen ward; nach dem Besuch der Hygieneausstellung war um 5 Uhr Diner mit 44 Bedecken ebenfalls bei den sächsischen Majestäten. Abends besuchte der Hof mit den fürstlichen Gästen das Theater.

Die Gerüchte, welche in der Presse und in Börsenkreisen über das Befinden des Reichskanzlers in Umlauf gesetzt werden, sind übertrieben. Der allgemeine Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck hat sich in den letzten Tagen nicht verschlechtert, die Gesichtschmerzen sind wieder heftiger aufgetreten, aber ganz frei war der Fürst nie davon und die Krankheit hat keineswegs einen neuen Charakter angenommen.

Trotz seines Leidens ist der Reichskanzler gerade jetzt außerordentlich thätig, nur ist es ihm unmöglich gewesen und dürfte ihm wohl auch nicht möglich werden, sich an den parlamentarischen Verhandlungen zu betheiligen.

Die friedliche Gestaltung der allgemeinen Lage hat sich, wie ein Berliner Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ schreibt, in der letzten Zeit mehr und mehr befestigt, und es läßt sich nicht verkennen, daß der Anschluß Italiens an das deutsch-österreichische Bündniß schon seit Monaten, zuerst im Stillen, dann mit größerer Klarheit dazu erheblich beigetragen hat. Die Verstimmung, welche Frankreich darüber empfindet, kann daran nichts ändern. Man wird sich nach und nach wohl auch bei unseren westlichen Nachbarn überzeugen, daß ihr eigener Wohlstand durch die Sicherung des europäischen Friedens nur gewinnen kann, und was die Revanchepartei ihre Pläne auf lange Jahre hinaus zu vertagen zwingt, schließlich doch Frankreich selbst zu Gute kommt. Entgegengesetzte Betrachtungen, wie sie unter dem ersten Eindruck der Kunde von dem sogenannten „Dreibund“ selbst in gemäßigten Pariser Blättern entgegen traten, dürfen nicht zu hoch veranschlagt werden. So erging man sich dort in der Täuschung, das Einvernehmen der drei Mächte sei durch eine augenblickliche, vorübergehende Uebereinstimmung der Interessen zu Stande gekommen, und es werde wenig Bestand haben, wie das seinerzeit so viel besprochene Verhältniß der drei nordischen Kaiserreiche. In diesem Vergleiche suchte vor einigen Tagen selbst das sonst verständige „Journal des Debats“ einigen Trost. Dabei wurde nur die Verschiedenheit des Ursprungs und der weiteren Entwicklung der Stellungen der in Frage kommenden Mächte zu einander übersehen. Man erinnert sich, daß zu der